

## Menschenrechte /2

Alles, was das Leben der Menschen leichter, schöner und angenehmer, also lebenswerter macht, was der vernünftigen Entwicklung des Vorhandenen dient, was menschliches Wissen erweitert und tieferen Einblick in die Naturgesetze anstrebt, haben die zivilisierten Länder des weißen Mannes und seine Schüler—Staaten entdeckt, erfunden, entwickelt oder organisiert. Die islamische Welt hat dazu nichts geleistet, benutzt aber gern diese Erfindungen des »bösen Westens«. Nun zeigt sich, daß die westliche **Philosophie** ebenfalls Nützliches für den Islam ersonnen hat. Es hilft ihm bei der Erfüllung eines Allahgebotes, nämlich dem Griff nach der Weltherrschaft.

Der amerikanische Staatsrechtler Bruce Ackerman schrieb 1980 in einem Aufsatz »Social Justice in the Liberal State« (Yale University Press, §§17 ff.),

» ... daß der Staat nicht wie ein privater Klub aufzufassen sei und daß er kein Recht habe, Ausländern zu verbieten einzuwandern: der bloße Umstand, schon früher dagewesen zu sein, sei ebenso wenig wie die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Rasse oder Nation ein moralischer Grund, andern Zugang und Teilhabe zu verweigern.« (Zitiert nach Ernst Tugendhat "Asyl: Gnade oder Menschenrecht?")

Solches muß man zweimal lesen, um den — gottlob nur gedanklichen — Umsturz festgefügtter Begriffe wie Staat, Nation, Eigentum, Recht als historisch Gewachsenes zu erfassen. Er meint also, daß Jeder das Recht habe, sich in einem Land seiner Wahl niederzulassen. Die erste Frage dazu, nämlich, wovon die Neubürger leben wollen, liegt natürlich außerhalb der Vorstellungskraft eines, der 20 und mehr Semester vom Gelde anderer studiert hat. Da wir nun die Konkretisierung genau dieses Gedankens — gelobt sei Allah, der den Ungläubigen nicht nur die Idee des Maschinengewehrs, sondern auch nützliche Philosophie eingab — schon detailliert ausgearbeitet im **Migrationspakt** vorfinden, kennen wir auch die Antwort: Die sogenannten Migranten und Innen wollen nicht und können vor allem nicht sich durch nützliche Arbeit selbst ernähren, sondern sollen lebenslang als Schmarotzer von der Arbeit der schaffenden Bevölkerung leben, ja sie sollen die gleichen Lebensumstände bekommen. Oder was soll »Teilhabe« sonst bedeuten?

Deutschland würde das Hauptziel der Migranten sein, wir bekämen Millionen in zweistelliger Höhe — wegen ein paar Tausend lohnt sich ja der Aufwand nicht — von Buschnegern, Fellachen, Nomaden, Zulukaffern und anderen, die noch in der vorantiken Welt leben. Die Große Betrügerin nennt das »Bereicherung«. Aber wie nennt man diese Gesellschaftsordnung, in der die eine Gruppe den gesellschaftlichen Reichtum schafft, den die andere parasitär auffrißt? Richtig: Sklaverei. Nach dem Willen der Deutschen Lumpenregierung wird unser Heimatland eine Oase für minderwertiges Gesindel aus Nahost und Afrika, »das nicht das Wohlergehen unseres Landes im Sinne hat« (Präsident Trump) und Deutschland sinkt nicht nur auf das Niveau, sondern wortwörtlich zu einer Sklavereigesellschaft hinab. Dabei fühlen sich die Skla-

venhalter, falls sie Mohammedaner sind, obwohl sie den Verstand eines Maikäfers haben, uns überlegen, weil Allah das gesagt hat. Nicht wir, sondern Allah bietet ihnen ihr Schmarotzerleben, wir sind nur seine Werkzeuge.

Es wird ja schon lange als Mißstand in der von Allah regierten Welt betrachtet, daß die zivilisierten Länder wohlhabender und ihre Bewohner fleißiger, strebsamer, ideenreicher, intelligenter und bildungsbeflissener, sittlich und kulturell höherstehend als die der islamischen sind. Mißwirtschaft, Korruption, Unbildung (außer Koran, Sunna usw.), Fanatismus auf Befehl, Willkür in den Gerichten, Afterparlamente und Dreck allerorten — so sollte ein Land nach Allahs Willen beschaffen sein. Aber der Migrationspakt gibt nun dem Islam die Möglichkeit, das durchgreifend und unumkehrbar zu ändern.

Eigentum, speziell das Eigentum an landwirtschaftlich genutztem Land ist als Rechtsobjekt seit der Jungsteinzeit bedeutsam. Eigentümer wird man durch Inbesitznahme herrenlosen Landes, durch Kauf oder Eroberung. Die Landfläche Deutschlands ist unbeschadet konkreter Besitzverhältnisse das gemeinsame Eigentum der Deutschen. Wie wird man also Eigentümer durch Inbesitznahme? Ich zitiere Schopenhauer zum Thema Raub als Unrecht:

» ... Eigentum ... denn nur so bricht der Ausüber des Unrechts ... in die Sphäre der fremden Willensbejahung ein, indem mit dieser Sache die Kräfte, die Arbeit des fremden Leibes gleichsam verwachsen und identifiziert sind. Hieraus folgt, daß sich alles echte, d. h. moralische Eigentumsrecht ursprünglich einzig und allein auf Bearbeitung gründet; wie man dies auch vor Kant ziemlich allgemein annahm, ja, wie es das älteste aller Gesetzbücher deutlich und schön aussagt:

“Weise, welche die Vorzeit kennen, erklären, daß ein bebautes Feld dessen **Eigentum** ist, welcher das Holz [Bäume und Buschwerk] ausrottete, es reinigte und pflügte; wie eine Antilope dem ersten Jäger gehört, welcher sie tödlich verwundete.“ (Gesetz des Manu)« [Manu - in der hinduistischen Religion der Stammvater und erster Gesetzgeber der Menschen. Quelle: WWV 1. Band, 4. Buch]

Unsere zukünftigen Neubürger maßen sich also, allein durch ihre Anwesenheit gerechtfertigt, Anteil an der Deutschen Bodenfläche an, ohne etwas zu Pflege und Erhaltung beigetragen zu haben, von einem allenfallsigen Erwerb ganz zu schweigen. Die **Lügenkanzlerin** schenkt denen unser Land! Eine Jahrtausende bewährte und anerkannte Gepflogenheit, eine Quelle der Menschheitskultur, wird von einem durchgeknallten Professor ignoriert, der die Folge seiner Phantasterei nicht überblickt. (Preußenkönig Friedrich I. ließ die Professoren der neugegründeten Berliner Akademie wie die Hofnarren besolden.)

Nun ist Deutschland aber keine nur von Kamelkarawanen durchzogene Wüste, sondern in tausend Jahren haben unsere Vorfahren, unsere Eltern und wir selbst unser Land zu dem gemacht, was es heute ist. Daß das Begehrlichkeiten bei Messermännern und Faulpelzen, auch bei Glücksrittern aus aller Welt weckt, ist erklärbar. Es ist aber **unser** Land und es wird **unser** Land bleiben!

Dasselbe gilt von dem neugeschaffenen »Recht auf Migration«. Realisieren sollte dieses »Recht« derjenige, der es kreiert. Es ist doch ein Hohn auf menschlichen Verstand, wenn ein Menschenrechtsfatzke dieses »Recht« definiert und Deutschland — hier regieren die Dorfdummen — soll es jedem gewähren. Ein Recht zu besitzen ist eine Sache, jemanden zu finden, der es anerkennt und umsetzt eine andere.

Aber warum wollen die Migranten und Innen denn überhaupt ihre Heimat verlassen und Parasiten und Innen in Deutschland werden? Angeblich haben sie dort »keine Zukunft«. Tatsache ist aber, daß die Neger beispielsweise es nicht geschafft haben, sich in ihrem gottgesegneten Erdteile eine Zukunft zu schaffen. Die Zeit, in der die Kolonialmacht Straßen, Eisenbahnen und Wasserleitungen baute, liegen weit zurück, nun liegt es an ihnen selbst, ihren Erdteil voranzubringen <sup>1</sup>. Entwicklungshilfe ist überreichlich geflossen <sup>2</sup>, Kolonien gibt es seit 1950 / 1960 nicht mehr, der Erdteil ist reich mit Bodenschätzen, Wasser, Holz und landwirtschaftlich nutzbaren Flächen ausgestattet, was also haben die Afrikaner in diesen drei Generationen aus ihren Ländern gemacht? Unbegreiflich, aber immer wieder gibt es Hungersnot.

Ich zitiere aus Franz Kuglers »Geschichte Friedrichs des Großen«:

Diese Gesinnungen der Treue gegen sein Volk, die bei den Fürsten jener Zeit gar selten geworden waren, bethätigte Friedrich zu gleicher Zeit auf eine Weise, die ihm allgemeine Liebe bereiten mußte. Der letzte Winter hatte länger als ein halbes Jahr in anhaltender Strenge über dem Lande gelegen: allgemeine Theurung, Hungersnoth an vielen Orten waren die Folge davon. Die Stimme des Elends aber hatte das Ohr des jungen Königs schnell erreicht. Schon am zweiten Tage nach seinem Regierungsantritt ließ er die reichlich gefüllten Kornspeicher öffnen und das Getraide zu sehr wohlfeilen Preisen verkaufen. Wo die Vorräthe nicht zureichten, wurden bedeutende Summen ins Ausland geschickt, um Getraide zu gleichem Zwecke aufzukaufen. ... Endlich wurden größere und kleinere Summen, die man durch verschiedene Ersparnisse im Staatshaushalte gewann, baar unter die Dürftigsten vertheilt. So mochte der Jubelruf, der dem jungen Könige überall, wo er sich nur öffentlich zeigte, entgegen tönte, wohl aus dem Herzen des Volkes kommen.

Kornspeicher? Wohlfeile Preise? Getreide aufkaufen? Bargeld unter die Bedürftigsten? — Die Betroffenen kamen offensichtlich nicht auf die Idee, daß sie »keine Zukunft« hätten. Man sieht, wie staatliches Regiment und der Optimismus der Bevölkerung die Not besiegen. Entwicklungshilfe sollte auch so funktionieren, aber »Entwicklungshilfe nimmt das Geld der Armen in den reichen Ländern und gibt es den Reichen in den armen Ländern.« Das kann selbstverständlich nur ein Rassist so sagen, dummerweise ist es ein Journalist aus Tansania (Achmed Mohamed Saleh). Und die **Afrikabeauftragte** der EU,

---

1 Das sagte der Afrikabeauftragte der Bundesregierung, Günter Nooke, selbstverständlich kamen die üblichen Denunziationen als Menschenfeind von den **Grünen Schulabbrechern**. Solche wissen nichts, aber alles besser.

2 Man spricht von 4000 Milliarden Dollar.

Claudia Schmidt, ÖVP sagt: »Afrikaner wollen nicht wie wir Europäer denken und arbeiten, aber gerne wie wir Europäer leben.«, wofür sie von Leuten, die noch nie aus ihrem Dorf herausgekommen sind, als Rassistin beschimpft wurde.

Wer oder was ist das eigentlich, ein »**Migrant**«? Ein Migrant oder eine Inn ist zu dumm oder zu indolent, um sich in seiner oder ihrer Heimat — jeder Mensch hat eine Heimat, das wird immer übersehen — sein Leben zu gestalten und eine Zukunft aufzubauen. Er hat aber gehört, daß es Länder gibt, die dumm genug sind, ihn und seinesgleichen aufzunehmen und mit allem zu versorgen, was das Herz begehrt. Das nimmt er nun wahr.

Von den Erfindern von Menschenrechten habe ich oben schon einen namhaft gemacht. Solche Leute sind tieftraurige Naturen, die als Kinder beispielsweise Lokomotivführer werden wollten, es aber nicht konnten. Nun sind sie infolge dieses traumatischen Kindheitserlebnisses zu keiner nützlichen Arbeit mehr brauchbar und folgerichtig wurden aus ihnen wackere »Kämpfer gegen Rechts«, Schmiede von »breiten Bündnissen« und Erfinder von Menschenrechten. Ein solches, das andernorts unbekannt ist, ist das Menschenrecht auf **Schokoladenpudding**, welches das straflose Abfackeln eines vollbelegten Flüchtlingsheimes erlaubt. Gelobt sei die Maas—Barley—Gemkow—Bande, die uns dieses beschert hat.

Für Otto Normal—Migranten—Ernährer aber stellt sich die Frage, ob es denn eine Instanz gibt, bei der neuerfundene Menschenrechte zur **Zertifizierung** eingereicht werden können, sozusagen ISO 8000 für Humanität. Es kann doch nicht jeder seine Ideen dazu ... doch, zumindest in Deutschland unter der Merkelregierung geht das schon. Nur wichtig ist, **wer** ein Menschenrecht vorschlägt oder beansprucht, man muß nur beachten, daß wir weltoffen, gendergerecht und tolerant sein müssen. Ich erkläre das am Beispiel: Wenn einer sagt, wir sollten die Grenzen schließen und überhaupt die Gesetze nicht nur in Bezug auf Persönlichkeitsrechte der Invasoren sondern grundsätzlich **alle** einhalten, zeigt derjenige doch selbst, wie zurückgeblieben und wie wenig weltoffen er ist. Das wird — wenigstens solange die böse alte Frau regiert — nicht geschehen. Anders sieht es aus, wenn ein IS—Schlächter an die Tore klopft. (Er klopft natürlich nicht an, sondern ist einfach da, mit einem fröhlichen »Hallo, hier gibt es aber viele Christen!« auf den Lippen. Es kommt mir nur auf den plastischen, bildhaften Ausdruck zum besseren Verständnis an.) Da hilft ein gerüttelt Maß Toleranz und die Vorstellung, was dieser arme Mensch alles erlebt und gesehen hat, um ihn gebührend willkommen zu heißen. Wenn aber der Migrationspakt erst unter Dach und Fach ist, wird dann die Frage nach Wer und Woher sowieso überflüssig. Und was die Zertifizierung betrifft — ja, wollen wir denn **noch** eine bürokratische Behörde aufbauen? Das Leben selbst wird euch die Antwort geben.

Link Beccaria:

<http://www.welcker-online.de/Texte/Beccaria/Beccaria.odt#Vorbemerkung>

02.11.2018

Roland Welcker

/home/Homepage/Texte/Islam/20181101\_migration.odt